

Benchmarking-Club der Verwaltungsfachhochschulen

Beschluss zur Evaluation der Lehre¹

1. Die Studierendenbefragung als Teil der Evaluation wird, wie durch die Expertengruppe vorgeschlagen, durchgeführt. Das bedeutet,
 - dass jede Dozentin und jeder Dozent auf freiwilliger Basis ihre oder seine Lehrveranstaltungen bewerten lassen sollte;
 - dass alle zwei Jahre eine Studierendenbefragung zu den Lehrveranstaltungen aller haupt- und nebenamtlich Lehrenden durchgeführt wird.
2. Die Hochschulleitungen halten es nicht für sinnvoll, dass in der gegenwärtigen Phase die Daten, die aus den Befragungen hervorgehen, bei dienstrechtlichen Entscheidungen berücksichtigt werden.
Die zuständigen Gremien der einzelnen Hochschulen entscheiden darüber, ob und ggf. in wieweit personenbezogene Daten anderen Personen als den jeweils betroffenen Lehrenden überlassen werden.
3. Das Pilotprojekt soll möglichst bereits im Jahr 2003 umgesetzt werden:
In mindestens einer Organisationseinheit jeder am BMC beteiligten Fachhochschule wird eine Studierendenbefragung als Totalerhebung durchgeführt.
4. Die Expertengruppe Evaluation entwickelt 2003 Vorschläge zur Integration der Lehrevaluation in ein Qualitätsmanagement und einen exemplarischen Projektplan für die Durchführung von Qualitätszirkeln.

Empfehlungen der Expertengruppe Evaluation zur Studierendenbefragung

Akzeptanzprobleme

Soweit Studierendenbefragungen auf Akzeptanzprobleme stoßen, ist ein situationsspezifisches Akzeptanzmanagement erforderlich. Die Expertengruppe empfiehlt, bei typischen Problemen wie folgt zu reagieren:

Problem	Lösungsvorschläge
Zu viele Befragungen	Festlegung eines Ablaufs nach sachlichen und zeitlichen Kriterien (Evaluationsschema)
Keine Konsequenzen („es bringt nichts“)	<ul style="list-style-type: none">– Gesamtkonzept verdeutlichen– Sinn und Zweck des Fragebogens erläutern– Diskussion der Ergebnisse erreichen, dazu:– Rechtzeitiger Einsatz der Fragebögen nach der Hälfte oder nach zwei Drittel der Lehrveranstaltung– Zeitnahe Auswertung
Furcht vor Missbrauch der Daten	<ul style="list-style-type: none">– Festlegen von Verfahren, die Missbrauch der Daten verhindern (siehe Verfahren)– Klarstellen, dass Studierendenbefragungen ein notwendiges, aber kein hinreichendes Mittel zur Bewertung der pädagogischen Eignung sind. Studierendenbefragungen messen nämlich die Akzeptanz bzw. den Zufriedenheitserfolg von Lehrveranstaltungen, nicht aber den Lernerfolg.– Zusätzliche Verfahren zur Bewertung der Lehrqualität einsetzen.– Deutlich machen, dass bei Missbrauch (z. B. Personalentscheidungen aufgrund der Befragungsergebnisse) eine Misstrauensorganisation entsteht, die kontraproduktiv für weiteres Qualitätsmanagement ist.

Evaluationsschema

Jeder Dozent sollte auf freiwilliger Basis seine Lehrveranstaltungen bewerten lassen. Hierbei erhält er bei Bedarf Unterstützung durch eine Serviceeinheit (siehe S. 3). Insbesondere bei besonderen Anlässen (neue Dozenten, neue Lehrinhalte, neue Methoden) sollten Evaluationen durchgeführt werden.

Alle zwei Jahre sollte eine Studierendenbefragung zu den Lehrveranstaltungen jedes haupt- und nebenamtlichen Dozenten durchgeführt werden (Totalerhebung). Eine solche Beschränkung ist wegen des erheblichen Erhebungs-, Auswertungs- und Berichtsaufwandes erforderlich. Solche Totalerhebungen sind für Zeitreihenanalysen nötig. Diese wiederum ermöglichen ein systematisches Benchmarking zwischen den Hochschulen.

Eine Beschränkung auf Stichproben ist nicht zweckmäßig, weil schlüssige Auswahlkriterien fehlen. Es ist erforderlich, alle Dozentinnen und Dozenten in die Befragung einzubeziehen. Ein Ausschluss bestimmter Fächer kann ebenso wenig begründet werden wie eine Auswahl der Studierenden.

Technische Umsetzung

Service / Serviceeinheit

Systematische Evaluation setzt fortlaufende Datenerhebungen, -erfassungen und -auswertungen voraus. Eine zuverlässige Abwicklung kann nur erfolgen, wenn entsprechende Serviceeinheiten an den Hochschulen aufgebaut werden. Die Aufgaben dieser Serviceeinheiten sind je nach organisatorischer Durchführung der Evaluation unterschiedlich gelagert:

- Organisation der Verteilung der Fragebögen in der Hochschule*
- Übernahme der ausgefüllten Fragebögen*;
- Dateneingabe*;
- Datenauswertung*;
- Organisation der Verteilung der Ergebnisse an Lehrende und Studierende* ;
- Gesamtauswertung der Daten für den Qualitätsbericht.

Datenerfassung

Es gibt keinen einheitlichen Weg der Datenerfassung im Rahmen der Lehrevaluation. Folgende Alternativen können fallweise gewählt werden:

- Manuelle Eingabe

Unter einer manuellen Eingabe wird die einzelne Erfassung jedes Fragebogens verstanden, wobei die dortigen Informationen „per Hand“ in ein entsprechendes Auswertungsprogramm eingegeben werden.

Nachteile Die durchschnittliche Eingabedauer für eine geübte Kraft liegt bei 1 bis 1,5 Minuten pro Fragebogen. Daher eignet sich diese Eingabemöglichkeit nur für überschaubare Datenmengen. Die Kosten der Dateneingabe betragen 0,30 bis 0,50 Cent pro Fragebogen.

Vorteile Da die Daten unmittelbar in ein Programm wie Excel oder Access eingegeben werden, ist eine sofortige Auswertung möglich.

- Automatisierte Formularerfassung

Bei der automatisierten Erfassung müssen die ausgefüllten Bögen auf einen Scanner gelegt werden, der sie einzeln einzieht, erfasst und die dortigen Angaben selbstständig einliest.

Nachteile Kosten eines Hochleistungsscanner sowie Software Formularerkennung circa 7.500 Euro. Weiter muss für die Auswertung ein Rechenzentrum oder zumindest eine geeignete Softwarekompetenz zur Verfügung stehen.

Allerdings wäre diese Scanner auch verwendbar zur Erfassung von Dokumenten für die integrierte Vorgangsbearbeitung (Workflow), z. B. mit Office Favorit. Ist derartiges geplant, wäre die Beschaffung ohnehin notwendig.

Vorteile Die schnelle und kostengünstige Erfassung großer, standardisierter Datenmengen ist Vorteil dieses Verfahrens. Die FHöV NRW kann Hilfestellung bei der Einrichtung des entsprechenden Formularerkennungsprogramms geben.

Ansprechpartner: Prof. Dr. Christoph Hommerich, FHöV NW, Abteilung Köln

- Onlinebefragung im IT-Raum

Der zu befragende Teilnehmerkreis wird in einen IT-Raum geführt. Dort stehen PCs bereit, in denen der Fragebogen als Maske aufbereitet ist. Jeder Befragte kann unmittelbar am Bildschirm die Fragen beantworten.

* optional je nach Verfahren

Nachteile	Die erforderliche Technik muss in dem notwendigen Umfang vorhanden sein. Auch das „gemeinsame Hinführen“ der zu Befragenden in den IT-Raum durch Lehrende könnte möglicherweise zu Irritationen bei den Studierenden führen.
Vorteile	Grundsätzlich wird eine Rücklaufquote von 100% erreicht wird. Die Eingabe erfolgt schnell und einfach. Darüber hinaus entfallen sämtliche Druckkosten für Fragebögen. In Aschersleben wird dieses Verfahren erprobt; ein Auswertungsprogramm kann zur Verfügung gestellt werden.

– Onlinebefragung Internet

Die Befragung über Internet ist ebenfalls möglich. Allerdings besteht die Befürchtung, dass über das Internet kaum eine ausreichende Rücklaufquote erreicht werden kann.

Auswertung

Eine kursbezogene Datenauswertung ist in Excel möglich. Entsprechende Programme liegen bei der FHVR Berlin und der Fachhochschule für Rechtspflege NW vor und können an die einzelnen Hochschulen verteilt werden. Die für einen Qualitätsbericht erforderlichen komplexeren statistischen Analysen sollten im Programm SPSS oder vergleichbaren Statistikprogrammen erfolgen.

Für ein systematisches Benchmarking ist es erforderlich, dass ein einheitlicher Fragebogen an allen Hochschulen eingesetzt wird. Unter dieser Voraussetzung ist es möglich, auch ein einheitliches Auswertungsprogramm (unter SPSS) zu entwickeln und allen Hochschulen zur Verfügung zu stellen. Erst dann ist ein systematischer hochschulübergreifender Vergleich der Ergebnisse möglich.

Die Expertengruppe Evaluation wird die Struktur eines solchen Auswertungsprogramms (zugleich Anforderungen an den Ergebnisbericht) festlegen. Anschließend wird die FHöV NRW prüfen, ob sie ein entsprechendes Auswertungsprogramm entwickeln und für alle anderen Hochschulen bereitstellen kann.

Verfahren

Zur Förderung der Akzeptanz der Befragung von Studierenden und der Wahrung der Belange des Datenschutzes empfiehlt die Expertengruppe die von der Fachhochschule des Bundes in einer Mustervereinbarung aufgestellten Grundsätze zu prüfen. Diese Grundsätze sind auf die einzelnen Hochschulen abzustimmen und in den entsprechenden Gremien zu beschließen.¹

Eckpunkte sind:

- Evaluationsdaten unterliegen in besonderer Weise dem Vertrauensschutz.
- Niemand außer den in der Vereinbarung genannten Personen erhält Zugriff auf die Daten.
- Einzeldaten werden zu Gruppen von mindestens 4 Personendatensätzen zusammengefasst, um die Anonymität zu gewährleisten.
- Die zusammengefasste (aggregierte) Auswertung beschränkt sich auf die geschlossenen Fragen.
- Aufbewahrung der Daten: Aufbereitete Daten bleiben erhalten, Rohdaten /Originaldaten gehen an die Dozentinnen und Dozenten zurück, alle Individualdaten werden gelöscht.

¹ Dulisch, F.; Lenssen, F.; Reiter, H.G.(Hrsg.), Evaluation an der FH Bund, Brühl/Rheinland 2001. Online im Internet u.a. <http://www.krems-online.de/eva/>, FH Bund-Evaluation, Link „Alle Dokumente“

Auswertung und Verwertung der Daten

Auswertung

Jede bzw. jeder Lehrende erhält eine Auswertung mit folgenden Informationen:

- Arithmetischer Mittelwert und Streuung für die einzelnen Bewertungsitems pro Lehrveranstaltung
- Histogramme („Säulendiagramme“) zur Visualisierung der Einzelbewertungen
- Vergleichswerte pro Fach, Fachgebiet bzw. Fachbereich (je nach Größe der Fachhochschule)
- Berechnung eines Gesamtmittelwertes über die auf den Lehrenden bezogenen Items (Items 4 – 17)
- Rankingliste der Kurse (Rangfolge der Bewertungen der Kurse)

Der Gesamtbericht auf der Basis anonymisierter und aggregierter (zusammengefasster) Daten enthält folgende Angaben:

- Mittelwertvergleich der Fächer / „Fachgebiete“
- Differenzierung nach haupt- und nebenamtlich Lehrenden
- Fächer- bzw. fachgebietspezifische Auswertung, differenziert nach haupt- und nebenamtlich Lehrenden
- Auswertung nach Studienabschnitten
- Auswertungen der Einzelstatements nach der (von den Studierenden wahrgenommenen) Bedeutung des Faches (Items 1 – 3)

Verwertung

Die Interpretation der Daten erfolgt im Rahmen von **Qualitätszirkeln**, die aus Lehrenden und Studierenden gebildet werden. Ziel ist die Entwicklung von Maßnahmen zur Steigerung der Qualität der Lehre. Die Ergebnisse sind Teil des Qualitätsberichtes und werden im Jahresbericht veröffentlicht.

Expertengruppe Evaluation

Silke Lautenbach	Altenholz
Prof. Dr. Michael Matzke	Berlin
Jürgen Rohdenburg	Bremen
Prof. Dr. Burkhardt Krems	FH Bund
Prof. Dr. Gabriele Schaa	Hessen
Prof. Dr. Christoph Hommerich	Nordrhein-Westfalen (Öffentliche Verwaltung)
Beate Nolte-Gehlen	Nordrhein-Westfalen (Rechtspflege)
Dr. Hendrik Fuchs	Sachsen-Anhalt
Robert Klüsener	Thüringen

Federführung 2002 (Kontaktadresse)

Verwaltungsfachhochschule in Wiesbaden
Prof. Dr. Gabriele Schaa
Kurt-Schumacher-Ring 18
65197 Wiesbaden
(06 11) 94 95 701
gabriele.schaa@vfh-hessen.de

Studierenden-Fragebogen im Rahmen der Evaluation

Lehrveranstaltung	Studienphase	Kurs / Lehrgang
Datum	Lehrende bzw. Lehrender	

Was hat die Lehrveranstaltung Ihnen gebracht? Was hat dazu mehr, was weniger beigetragen? Wie war das Klima? Ihre Antworten sollen helfen, künftige Lehrveranstaltung optimal zu gestalten. Antworten Sie deshalb bitte offen. Ihre Angaben sind selbstverständlich anonym. Begründungen können besonders hilfreich sein, dazu ist Platz auf der zweiten Seite.

Unabhängig von der Art der Vermittlung und der Person der Lehrenden bzw. des Lehrenden finde ich das Fach	trifft voll zu	trifft eher zu	teils teils	trifft eher nicht zu	trifft gar nicht zu
1 ... interessant.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2 ... wichtig für meine spätere Berufstätigkeit.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3 ... arbeitsintensiv.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Beurteilen Sie aus Ihrer Sicht: Die Lehrende bzw. der Lehrende					
4 ... ist fachlich kompetent.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5 ... vermittelt den Stoff praxisorientiert.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6 ... versteht es, auch schwierige Sachverhalte verständlich zu erläutern.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7 ... strukturiert die Lehrveranstaltung gut; ein roter Faden ist zu erkennen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8 ... bestimmt das Arbeitstempo so, dass ich den inhaltlichen Ausführungen gut folgen kann.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9 ... unterstützt die Vermittlung des Lehrstoffs durch Beispiele und Übungen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10 ... fördert das Verständnis für fachübergreifende Zusammenhänge.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
11 ... ist gut vorbereitet.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
12 ... ist engagiert.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
13 ... nimmt die Studierenden ernst.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
14 ... reagiert konstruktiv auf Kritik.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
15 ... bereitet systematisch auf Prüfungsanforderungen vor.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
16 ... vermittelt den Stoff im – vom Lehrplan – vorgesehenen Umfang.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
17 ... setzt Medien (z.B. Folien, Arbeitsblätter, Skripte) ein, die hilfreich sind.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

18	Es besteht ein angenehmes Klima zwischen Lehrender bzw. Lehrendem und Studierenden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
19	Es besteht ein angenehmes Klima innerhalb der Studiengruppe.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
20	Insgesamt bin ich mit der Lehrveranstaltung zufrieden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Zeilen 21 und 22 können von der Lehrenden bzw. dem Lehrenden ausgefüllt werden.		trifft voll zu	trifft eher zu	teils teils	trifft eher nicht zu	trifft gar nicht zu
21		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
22		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Ich finde gut, dass ...

Ich finde nicht gut, dass ...

Ich habe folgende Anregungen:

Der von der AG Evaluation des BMC entwickelte Fragebogen zur studentischen Lehrveranstaltungskritik

Das von der AG Evaluation vorgelegte Erhebungsinstrument basiert auf einer Konsensentscheidung der vertretenen Fachhochschulen. Ziel der Entwicklung des Fragebogens war es, trotz unterschiedlicher Strukturen innerhalb der verschiedenen Bildungsstätten eine methodische Grundlage zu schaffen, die eine generelle Vergleichbarkeit gewährleistet. Unberührt davon bleibt jedoch die Möglichkeit jeder Fachhochschule, in Abhängigkeit von deren jeweiligen Spezifika noch weitere Items in den Fragebogen aufzunehmen. Das Grundverständnis der AG Evaluation kommt in dem Gedanken zum Tragen, dass dieses Instrument in keiner Weise geeignet erscheint, daran personelle Maßnahmen hinsichtlich der Lehrenden zu knüpfen. Vielmehr steht dem Einsatz des Fragebogens die Überlegung der Personalentwicklung voran, dass die einzelne Lehrkraft im Falle negativer Bewertungen durch die Studenten/ studierenden Beamten von Seiten der Vorgesetzten auf Fachgruppen/ -bereichebene oder Fachhochschulleitung in der Umsetzung geeigneter Qualifizierungsmaßnahmen Unterstützung erfährt.

Der Aufbau des Fragebogens

Die Struktur des Erhebungsinstrumentes deckt sich im Wesentlichen mit anderen im Bereich Evaluation/ Bildungscontrolling eingesetzten Fragebögen. In der Grobgliederung werden zunächst Daten erhoben, die sich auf die von den Studenten/ studierenden Beamten besuchte Lehrveranstaltung respektive Dozent/ Lehrender beziehen. Es werden keine sozodemografischen Daten erfasst. Die Rückläufe aus einigen Fachhochschulen zeigen hier nämlich das Problem auf, dass z.T. aus Angst vor Reanonymisierung der Befragten ein großer Teil von Fragebögen nicht oder nur unzureichend ausgefüllt wird. Auch hier ist es jedoch den einzelnen Einrichtungen freigestellt, Angaben zum Alter, zur Unterscheidung Laufbahnbewerber vs. Aufsteiger und dergleichen zu komplettieren.

Ob ein Fragebogen bearbeitet wird oder nicht, hängt im Wesentlichen von der Ausprägung der Motivation des Einzelnen ab, sich kritisch mit einer Lehrveranstaltung auseinanderzusetzen. Die Beteiligung an einer Befragung ist somit nur über Einwilligung (Compliance) zu erreichen. Die Mitglieder der AG Evaluation haben aus diesem Grunde einen kurzen erläuternden Text an den Beginn der einzuschätzenden Items gestellt, aus dem hervorgehen soll, was mit der Bearbeitung des Fragebogens erreicht werden soll. Als wesentliches Ziel wird unter Bezugnahme auf Personalentwicklungsaspekte in dieser Ansprache darauf verwiesen, dass die Teilnahme an der Befragung dazu diene, Lehrenden eine Rückmeldung zu ihrem fachlichen und pädagogischen Handeln zu geben, aus dem diese Schlüsse ziehen können, wie sie ihre Lehrveranstaltung zukünftig effektiver und effizienter gestalten können.

Die Items des Erhebungsinstrumentes zur studentischen Lehrveranstaltungskritik sind in drei Bereiche eingebettet:

1. Einschätzung eines Faches unabhängig vom Lehrenden
2. Einschätzung der fachlichen und pädagogischen Kompetenz des Lehrenden
3. Offene Einschätzung und Anregungen zur Lehrveranstaltung

Ad 1. Hier geht es zunächst darum, dass die Studenten/ studierenden Beamten bekunden sollen, für wie interessant, wichtig für die Zukünftige Berufsausübung und arbeitsintensiv sie das jeweils zu bewertende Fach halten. Obwohl sich unter Controllinggesichtspunkten in steuemder Hinsicht keine relevanten Maßnahmen ableiten lassen, sofern z.B. ein Fach als wenig interessant eingeschätzt wird, können die Evaluationsexperten dennoch Berechnungen vornehmen (z.B. Bestimmung von Partialkorrelationen), die den Einfluss der oben genannten drei Items auf die Einschätzung der Aussagen zur Kompetenz eines Lehrenden erkennen lassen. Es ist nämlich denkbar, dass eine Lehrkraft nur aus dem Grunde eine Abwertung erfährt, da ein Fach generell als wenig attraktiv erlebt wird.

Ad 2. Der Hauptteil des Erhebungsinstrumentes wird durch die Einschätzung der Lehrenden bestimmt. Auf diesen Bereich entfallen 14 Items. Im Wesentlichen wird erfragt, wie lernzielorientiert, strukturiert und motiviert eine Lehrkraft ihr Fach vermittelt. Somit werden hauptsächlich Aspekte der Didaktisierung von Veranstaltungen erfragt. Die AG Evaluation ist der Auffassung, dass ein Lehrender aus der Auswertung solcher Informationen den größten Gewinn zu ziehen vermag, sofern er sich im Rahmen eines prozessorientierten Feedback mit einer Studiengruppe über die Ergebnisse auseinandersetzt. Da die Einschätzung eines Skalenwertes im Grunde nur etwas über die Quantifizierung eines jeweiligen Items aussagt, können auf Grundlage des Mittelwertes einer

befragten Studiengruppe Hintergründe und weitere Belege für eine Einschätzung vorgebracht und diskutiert werden.

Neben diesen 14 Aussagen zur fachlichen und pädagogischen Kompetenz eines Lehrenden sind darüber hinaus zwei Items in das Instrument aufgenommen worden, die durch die Frage nach dem Klima innerhalb der Lerngruppe und zwischen Lehrkraft und Studenten/ studierenden Beamten die affektive Seite einer Lehrveranstaltung betonen. Genauso wie sich das Interesse an einem Fach auf die Bewertung eines Lehrenden auswirken mag, gilt dies auch für die Lernatmosphäre einer Studiengruppe, die sich z.B. durch hohen Konkurrenzdruck unter den Lernern oder durch das schlichte Phänomen mangelnder Sympathie auszeichnen kann. Schließlich bietet sich aus Gründen der internen Konsistenz eines Fragebogens ein Item an, das zusammenfassend noch einmal alle vorher erfragten Items (hier die Einschätzung der fachlichen und pädagogischen Kompetenz) berücksichtigt. Hohe Zusammenhänge zwischen der Gesamtheit aller Aussagen zu einem Bereich und einem solchen allgemeinen Item verweisen auf die Glaubwürdigkeit und Offenheit der Befragten.

Ad 3. Schließlich sollen als offene Kategorien Sätze in qualitativer Hinsicht vervollständigt werden, die danach fragen, was die Studenten/ studierenden Beamten gut fanden, nicht gut fanden und welche Verbesserungsvorschläge sie für den Lehrenden anregen. Auch wenn sich derlei Items nicht ohne beträchtlichen Aufwand in EDV einlesen lassen, so geben sie doch zusätzliche Aufschlüsse über die quantitative Bewertung der Items der bewerteten Kompetenz einer Lehrkraft.

Die Skalierung

Alle zu quantifizierenden Items sollen auf einer fünfstufigen Skala eingeschätzt werden. Die AG Evaluation hat sich für diese Skalierung entschieden, da die Teilnehmer auf Grund bisheriger Evaluationsauswertungen die Erfahrung gemacht hat, dass sich trotz einer ungeraden Abstufung nur selten eine Tendenz zur Mitte herausbildet (falls sich die Befragten bei der Bewertung eines Items unsicher sind), die gemeinhin als Nachteil angesehen wird. Die semantische Verankerung der Skalenwerte verläuft von "trifft voll zu" bis "trifft gar nicht zu" und entspricht den Werten 4 bis 0. Obwohl solche Abstufungen im eigentlichen Sinne ordinalskaliert sind, verweist die statistische und diagnostische Fachliteratur darauf, mit den erzielten Werten wie mit Daten aus einer Intervallskala zu verfahren, so dass in den Berechnungen die Spannweite parametrischer Prüfverfahren genutzt werden kann.

Die Auswertung

Die Auswertung der Daten sollte über EXCEL oder SPSS erfolgen. Hier sind in erster Linie Mittelwerte und Streuungsmaße anzugeben, über die eine Lehrkraft Anhaltspunkte bekommt, wie sie über die einzelnen Items bewertet wurde. Zudem lassen sich aber auch die oben genannten Zusammenhangsmaße bestimmen, die etwas über die Güte des Messinstrumentes aussagen. Darüber hinaus können bei entsprechenden Datenmengen die im Rahmen des Benchmarking angestrebten Vergleiche zwischen den Fachhochschulen vorgenommen werden.

Die Berechnung der internen Konsistenz über die vierzehn Items zur Einschätzung der fachlichen und pädagogischen Kompetenz an der Verwaltungsfachhochschule Altenholz ergab für Cronbach's α einen Wert in Höhe von 0.89. Das spricht für eine hinreichende Reliabilität dieser Itemgruppe.

Fazit

Insgesamt stellt der beschriebene Fragebogen ein erstes Instrument dar, das im Rahmen der AG Evaluation entwickelt wurde. Im Weiteren wird es darum gehen, in Abstimmung mit den Ergebnissen der AG Theorie und Praxis weitere Verfahren zu erarbeiten, die es ermöglichen, entlang der Zielsetzung der beteiligten Bildungsstätten weitere Vergleichsmöglichkeiten anbieten zu können. Zu diesem Zweck sollten die von der voranstehend genannten Arbeitsgruppe erarbeiteten Standards so weit operationalisiert werden, dass es möglich ist, Messinstrumente und Kennzahlen bestimmen zu können, die aufzeigen, ob angestrebte Ziele auch tatsächlich erreicht wurden. Der Einsatzbereich des bislang entwickelten Fragebogens richtet sich hauptsächlich auf den Bereich der formativen Evaluation, das bedeutet, außer den an der Interaktion im Rahmen von Lehrveranstaltungen beteiligten Personen lassen sich aus den erlangten Daten keine weiteren Implikationen ableiten.